

Lachen, 31. August 2020

Medienmitteilung

Automatisierter externer Defibrillator (AED)

Noch bessere Versorgungsleistung am Spital Lachen

Dank der steigenden Verbreitung von automatischen Defibrillatoren und somit im Notfall noch schnellerer Interventionszeit beim Herz-Kreislauf-Stillstand, ist die Überlebenschance nach plötzlichem Herztod merklich gestiegen. Um auch im Spital diese Interventionszeit nochmals zu verkürzen, wurden in stark frequentierten Zonen weitere lebensrettende High-Tech-Geräte (AEDs) angebracht.

Tritt bei einem Menschen ein plötzlicher Herzstillstand ein, kann ein schnell verfügbarer AED durch eine Stromapplikation Hilfe leisten und über Leben und Tod entscheiden. Je schneller ein Gerät eingesetzt werden kann, desto grösser sind die Chancen einer erfolgreichen Reanimation. Das Spital Lachen hat daher vier weitere dem neusten Standard entsprechende AED-Geräte angeschafft, um die Versorgungsleistung auch innerhalb des Spitals weiter zu verbessern.

Dr. med. Thomas Böker-Blum, Chefarzt Institut Anästhesie, Rettungs- und Intensivmedizin bringt es auf den Punkt: «Nach einem Herzstillstand zählt jede Sekunde! Wir verfügen am Spital über gut geschultes Personal, das jederzeit erste Hilfe leisten kann, bis das Notfallteam von der Intensivstation eintrifft. Durch den unmittelbaren Einsatz eines AED kann die Interventionszeit bis zur ggf. nötigen Stromapplikation weiter reduziert werden, dadurch steigen einerseits die Überlebenschancen des Betroffenen und andererseits können allfällige Folgeschäden verringert werden».

Aber auch Laien können durchaus ein solches Gerät bedienen. Ein AED ist einfach in der Handhabung und selbsterklärend. Nach dem Einschalten des Gerätes wird der Helfer akustisch und visuell geleitet.

Wieso ist ein AED von so grosser Notwendigkeit?

Einem Herz-Kreislauf-Stillstand geht oft ein Herzinfarkt oder eine Herzrhythmusstörung voraus. Diese äussert sich oftmals in Form eines Kammerflimmerns. Dabei wird nur noch sehr wenig bis gar kein Blut mehr vom Herzen in den Körper gepumpt. Es kommt binnen weniger Sekunden zur Bewusstlosigkeit, da das Hirn zu wenig Blut und Sauerstoff bekommt. Ohne sofortige Wiederbelebung (Reanimation) führt dies innerhalb von Minuten zum Tod. Die wichtigste Möglichkeit, das Kammerflimmern zu beenden, ist ein dosierter elektrischer Stromstoss mit einem Defibrillator (AED). Dieses Gerät gibt von aussen einen elektrischen Schock an das Herz ab, um eine schnelle unregelmässige und ungenügende Herzaktion (Kammerflimmern) in einen normalen Herz-Rhythmus umzuwandeln. Entscheidend bei der Defibrillation ist dabei der frühestmögliche Einsatz, da die durch das Kammerflimmern hervorgerufene Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff innert kurzer Zeit zu massiven Schäden führen kann.

Quelle: Zürcher Gesellschaft für Kardiologie

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Spital Lachen, Marketing und Kommunikation, Telefon 055 451 30 17 oder
E-Mail: kommunikation@spital-lachen.ch

Auf dem Foto sind Dr. med. Thomas Böker-Blum, Chefarzt Institut Anästhesie, Rettungs- und Intensivmedizin und Karin Gähwiler, Empfang und Patientenaufnahme mit dem neuen AED-Gerät im Empfangsbereich des Spitals Lachen